

2022-4 | CHF 28.-

baudokumentation.ch batidoc.ch

arc  
mag



AUFGESETZT

SUPERPOSÉ

baubüro in situ | Atelier Atlas | Rapin Saiz | BHSF | Lacroix Chessex | Stefan Wülser Architektur



Surélévation d'un immeuble d'habitation, Genève  
Lacroix Chesse

## LE CYGNE

Un bâtiment construit par Camoletti et Vincent dans les années 1960 à Genève a été surélevé de trois étages. Bien que la construction soit formellement très proche de l'existant, le bâtiment connaît une véritable renaissance, tel un petit canard transformé en un majestueux cygne blanc. 50 nouveaux appartements avec une vue spectaculaire sur le lac ont été construits.

## DER SCHWAN

Ein von Camoletti und Vincent erbautes Gebäude aus den 1960er-Jahren in Genf wurde um drei Etagen aufgestockt. Obwohl der Aufbau sich formal am Bestand orientiert, erlebt das Gebäude durch ihn eine wahre Renaissance. Aus einem Entlein ist ein stolzer weißer Schwan geworden. Dazu passt, dass die 50 neuen Wohnungen einen spektakulären Blick auf den Genfersee haben.



Situation

Einer Wohnscheibe aus den 1960er-Jahren drei weitere Stockwerke hinzuzufügen, ist keine alltägliche Aufgabe. Ein 2002 ausgeschriebener Wettbewerb für ein Genfer Mehrfamilienhaus in der Rue de Lausanne sah ursprünglich lediglich eine Aufstockung um zwei Stockwerke in Leichtbauweise aus Holz- oder Stahl vor. Den Architekten von Lacroix Chessex schwante jedoch, dass mehr möglich war. Sie gaben bei einem Bauingenieur eine Studie in Auftrag. Und siehe da: Die Struktur erwies sich als derart «stark», dass sogar eine Aufstockung um drei oder gar vier Etagen aus Beton problemlos möglich schien. Ein massiver Aufsatz versprach zudem, die geforderte Erdbebenertüchtigung zu leisten, da der neue Teil aus Stahlbeton den Bestand von oben wie eine grosse Klammer zusammenhält.

Die Architekt\*innen pokerten, als sie der Jury diese clevere Idee präsentierten. Und manchmal gewinnt selbst in einem Architekturwettbewerb noch diejenige, die etwas wagt: Statt einer Disqualifikation trugen sie den Sieg davon.

## HÖHE GEWINNEN

Das Aufstocken von Gebäuden ist in Genf mittlerweile ein grosses Thema. Denn seit der Jahrtausendwende wächst die Bevölkerung stetig an. Der Stadt bleibt daher keine andere Wahl, als sich «nach innen» zu entwickeln. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten: Man kann neue Gebäude errichten; doch es mangelt an freien Grundstücken. Ersatzbauten sind eine andere Option. Aber mit jedem ersetzen Bauwerk geht ein Teil der Geschichte und lokalen Identität verlo-

### Text | Texte

Valentin Oppiger

**Übersetzung ins Deutsche | Traduction en allemand**  
Jørg Himmelreich

**Fotos | Photos**  
Olivier Di Giambattista

### Architektur | Architecture

Lacroix Chessex,  
Genève

**Standort | Emplacement**  
Rue de Lausanne  
137–147, Genève

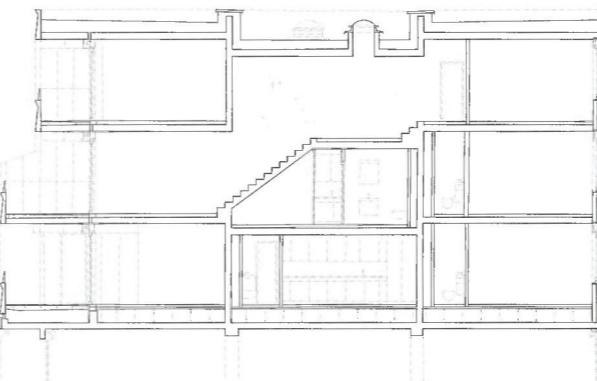
**Bauherrschaft | Maître d'ouvrage**  
Oscar Weber AG /  
SwissLife

**Bauingenieur | Ingénieur civil**  
Thomas Jundt

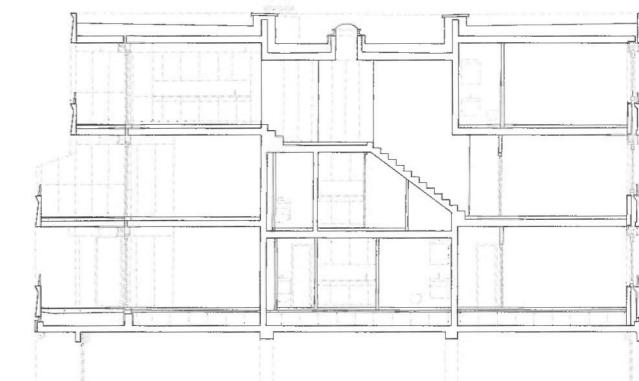
**Neue Geschossfläche | Nouvelle surface de plancher**  
768 m<sup>2</sup>

**Neues Volumen (SIA 416) | Nouveau volume**  
25 150 m<sup>3</sup>

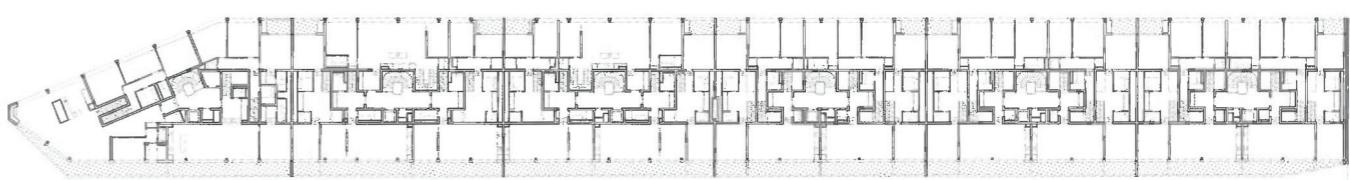
**Ausführung | Réalisation**  
2017–2020



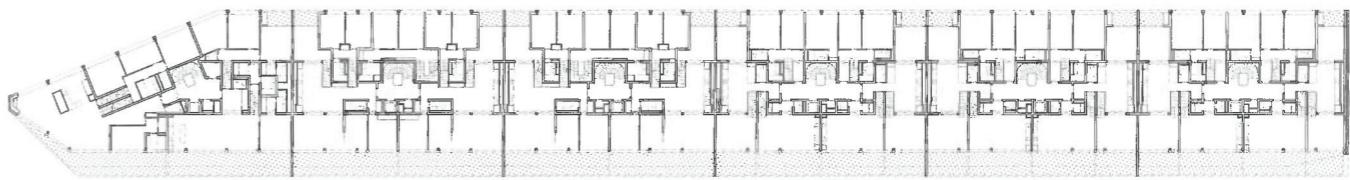
Schnitt der Aufstockung A  
Coupe dans la surélévation A



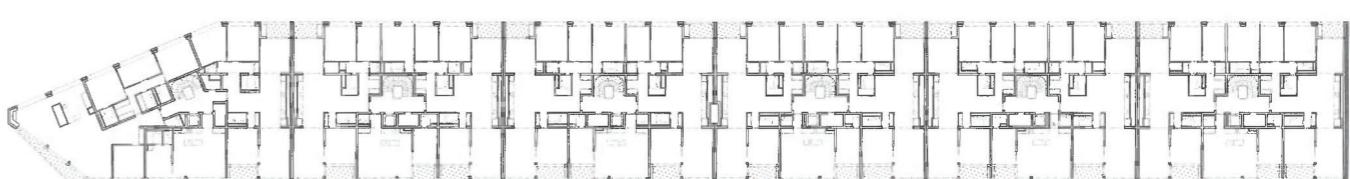
Schnitt der Aufstockung B  
Coupe dans la surélévation B



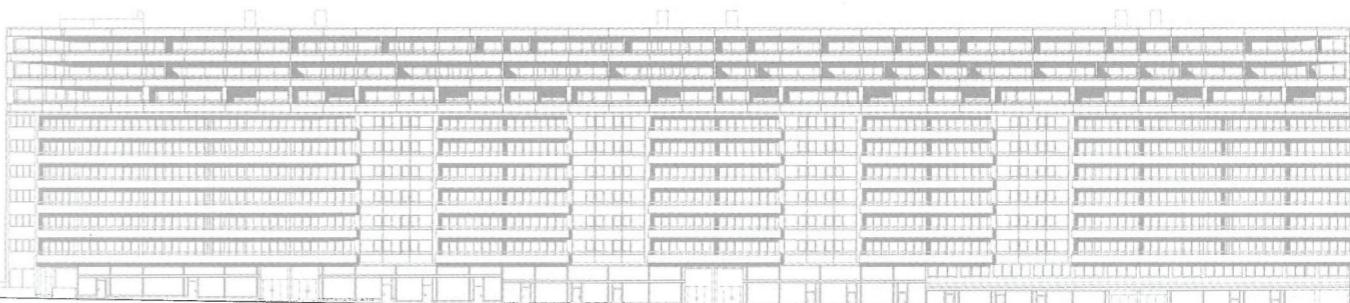
9. Obergeschoss (Duplexwohnungen)  
9<sup>ème</sup> étage (Appartements duplex)



8. Obergeschoss (Duplexwohnungen)  
8<sup>ème</sup> étage (Appartements duplex)



7. Obergeschoss  
7<sup>ème</sup> étage



Ost-Fassade  
Façade est



ren. Die dritte Möglichkeit – An- und Umbauen sowie Aufstocken – scheint daher die beste Lösung. Das «Bauen in die Höhe» ist in Genf durch eine eigene Kommission geregelt. Um neuen Wohnraum zu schaffen, hat die Stadt 2008 die zulässige Gebäudehöhe in den Innenstadtbezirken um sechs Meter erhöht. In den zusätzlichen Stockwerken dürfen allerdings nur Wohnungen entstehen und die Mieten werden fünf Jahre lang eingefroren.

#### WOHNEN MIT SEEBLICK

Das Gebäude von dem in diesem Essay die Rede ist, befindet sich im Viertel Sécheron, das zwischen dem Mon-Repos Park und dem gleichnamigen Bahnhof liegt. Seinen Bewohner\*innen bietet es einen beinahe paradiesischen Ort, da es nur durch die Rue de Lausanne und den Komplex der Welt-handelsorganisation vom Genfersee getrennt ist. Das Viertel besteht aus Gebäuden mit sehr unterschiedlichen Nutzungen: Wohnhäuser, Büros und Forschungseinrichtungen. Genauso vielfältig sind ihre Stile: Neoklassizismus steht neben Nachkriegsmoderne und technoiden Glasboxen.

cadrée par une commission à Genève. Afin de créer de nouveaux logements grâce à des surélévations, Genève a augmenté en 2008 la hauteur autorisée des bâtiments de six mètres dans les quartiers du centre-ville. Seuls des logements peuvent être réalisés dans les étages supplémentaires, et les loyers sont bloqués pendant cinq ans.

#### À DEUX PAS DU LAC

Le bâtiment en question est situé dans le quartier de Sécheron qui se trouve entre le Parc Mon-Repos et la gare de Genève-Sécheron. Pour les habitant·e·s de l'immeuble, il s'agit d'un lieu presque paradisiaque puisque seul la rue de Lausanne et le bâtiment de l'Organisation mondial du commerce les séparent du Lac Léman. Le quartier est constitué de bâtiments aux usages très variés, dont des habitations, des bureaux ou des instituts de recherche. Tout comme l'affectation des bâtiments, leur style varie également, allant du bâtiment de barre des années 1960 jusqu'au colosse de verre fraîchement construit.

Die durchgesteckten Wohnungen der Aufstockung werden von Licht durchströmt. Kleine Niveausprünge und Treppen zonieren sie, lassen den Raum aber dennoch hindurchfließen.

Les appartements traversants de la surélévation sont baignés de lumière. De petits sauts de niveau et des escaliers les zonent, tout en laissant l'espace fluide.



#### WERTSCHÄTZUNG FÜR DEN BESTAND

Wenn man früher die Rue de Lausanne entlangging, gab sich das Wohnhaus eher unscheinbar. Doch das ist als Kompliment gemeint für seine diskrete, ehrliche und zweckmässige Erscheinung. Dass der Vorschlag von Lacroix Chessex den Wettbewerb gewonnen hat, mag daran liegen, dass sie das Gebäude zwar erhöhen, in seinem Charakter jedoch nicht verändern wollten. Weil die Aufstockung die DNA des Bestandes aufgreift und ihn weiterschreibt – wenn auch in einer noch schlichteren Art und Weise – ist der Altbau weit mehr als nur ein Sockel: Die Gesamtfigur hat durch die schlankeren Proportionen an Eleganz gewonnen und das Gebäude dadurch eine stärkere Präsenz erhalten.

An der Fassade treten die Materialien in einen kohärenten Dialog: Die Hülle der bestehenden Stockwerke ist mit Marmorplatten verkleidet, während für den Beton der neuen Stockwerke gemahlener weißer Marmor als Zuschlag verwendet wurde, um ihm ebenfalls einen hellen Ton zu verleihen. Die alte und die neue Fassade weisen zwar eine grosse Ähnlichkeit auf, doch die noch stärker horizontalere Gliederung der Aufstockung zeichnet diese zugleich ab. Während das bestehende Gebäude an der Ostseite von Balkonen rhythmisiert wird, betonen bei den neuen Stockwerke durchgehende Brüstungen die Länge des Gebäudes. Auch die Stadtseite der Aufstockung

In Clustern wurden jeweils sechs räumlich unterschiedliche Maisonette clever verzahnt.

Grâce à un système ingénieux de duplex croisés, six types d'appartements différents s'imbriquent parfaitement les uns dans les autres.



#### MISE EN VALEUR DE L'EXISTANT

Lorsque que l'on remontait la rue de Lausanne, le bâtiment original passait presque inaperçu, ce qui est aussi un compliment, l'architecture ne doit pas toujours être exubérante, elle peut parfois être discrète, honnête et parfaitement remplir son rôle. C'est peut-être pour cette raison que le projet de Lacroix Chessex est sorti vainqueur du concours, leur projet agrandi le bâtiment comme souhaité, sans dénaturer l'ancien immeuble. En créant un nouveau volume qui reprend les codes de l'ancien mais de manières plus épurée, les architectes ont même réussi à redonner de la valeur au bâtiment original qui sert maintenant de socle à leur «nouvelle construction». Les proportions du bâtiment ont été affinées par la surélévation, cette nouvelle échelle lui confère de l'élégance et une présence plus nette dans le paysage urbain. Il porte maintenant sa nouvelle couronne fièrement!

Sur la façade, les matériaux entrent en dialogue de manière cohérente, des plaques de marbre revêtent la façade des étages existants, alors que du marbre blanc moulu a également été utilisé dans le béton des nouveaux étages afin de lui donner un ton clair. S'il y a bien des similitudes entre l'ancienne façade et la nouvelle, l'horizontalité de la surélévation marque cependant une différence. En effet, alors que l'existant est rythmé par des balcons du côté est, les nouveaux garde-corps continus des étages ajoutés soulignent la longueur du bâtiment. Quant à la façade arrière de la surélévation, elle reprend également la structure des étages existants, mais les surfaces des fenêtres y sont plus grandes et les pleins qui les séparent plus fins.

#### IMBRICATION

Grâce à cette surélévation, l'immeuble contient maintenant 50 appartements supplémentaires. Au septième étage, la typologie des années 1960 a été reprise, seule exception: de grandes cuisines ouvertes ont été ajoutées dans l'espace central de chaque appartement. Six noyaux de circulation desservent respectivement deux appartements de six pièces et un appartement de

nimmt die Struktur der Lochfassade der bestehenden Etagen auf. Doch sind die neuen Fenster grösser und die Wandflächen dazwischen wirken eher wie Pfeiler.

## SCHACHTELUNG

Die Aufstockung ergänzt das Gebäude um 50 neue Wohnungen. Die Grundrisse im siebten Stock greifen die räumliche Organisation der 1960er-Jahre weitestgehend wieder auf. Neu sind aber grosse offene Küchen, die jeweils das räumliche Zentrum der Wohnungen bilden. Über sechs Kerne werden jeweils zwei Sechs-Zimmer-Wohnungen und eine Zwei-Zimmer-Wohnung erschlossen. Im achten und neunten Stockwerk haben Lacroix Chessex mehr Innovation gewagt: In fünf räumlich identischen und einem durch die Verjüngung des Volumens nach Westen leicht abweichenden Clustern haben sie jeweils sechs Maisonette auf clevere Art ineinander verschachtelt. Alle Wohnungen sind durchgesteckt und haben damit sowohl Seesicht als auch Fenster in Richtung Jura-Gebirge.

Im Grundriss sind die Wohnungen jeweils in drei Zonen gegliedert: Im Zentrum liegen Entrées, Badezimmer und Innentreppen. Alle Wohnräume sind nach Westen und Osten ausgerichtet. Kleine Niveauunterschiede zonieren die ansonsten offenen Wohnungen und lassen Tageslicht tief in Räume hineinströmen. Die Wohnungen wurden so geschnitten, dass sie möglichst flexibel genutzt werden können. Wer mag, wohnt und isst mit Blick auf den See oder schläft und arbeitet auf der Stadtseite – oder umgekehrt.

Einschränkungen und Zwänge, die sich aus der Arbeit an einem bestehenden Gebäude ergeben, können mitunter inspirierende Glücksfälle sein. Doch es braucht Architekt\*innen, die es verstehen, die Qualitäten des Bestandes herauszuarbeiten und ins rechte Licht zu rücken. Simon Chessex und Hiéronyme Lacroix haben dies in der Rue de Lausanne meisterhaft getan.

Offensichtlich haben sie generell Spass am «Aufsetzen», denn sie haben bereits vier weitere Aufstockungsprojekte in Planung. Mit Spannung darf man erwarten, mit welchen Ideen und Lösungen sie uns dabei überraschen werden.

deux pièces. Aux huitième et neuvième étages, un dispositif d'imbrication permet de générer des appartements en duplex croisés et superposés, tous traversants. Sept types différents ont ainsi pu être combinés sur toute la longueur.

Le plan d'un appartement est réparti en trois travées: celle du centre reçoit les halls d'entrée, les salles d'eau et les escaliers intérieurs, laissant ainsi toutes les pièces de vie s'orienter vers l'est bénéficiant d'une vue sur le lac et vers l'ouest profitant d'une vue sur la ville. Le jeu de niveaux génère des espaces interconnectés de hauteurs différentes et laisse pénétrer une lumière naturelle abondante jusqu'au centre des appartements. Grâce au dimensionnement des pièces, les espaces ont été conçus pour être appropriables par chacun. S'agissant d'appartement traversant, l'habitant peut décider s'il veut plutôt manger avec la vue sur le lac et vivre du côté de la ville, ou l'inverse.

La contrainte de travailler sur un bâtiment existant peut être parfois une aubaine! Les qualités oubliées de ces bâtiments datant de plusieurs décennies ont parfois besoin d'une mise en lumière pour être redécouvertes. Simon Chessex et Hiéronyme Lacroix l'ont bien compris. D'ailleurs, quatre autres projets de surélévations sont actuellement en planification au sein de leur bureau, les «surélévateurs» genevois n'en ont pas fini de nous surprendre!

Entdecken Sie weitere Bauwerke von Lacroix Chessex auf [baudokumentation.ch](http://baudokumentation.ch)

Découvrez d'autres réalisations des architectes Lacroix Chessex sur [batidoc.ch](http://batidoc.ch)

